

Susanne Germann

Erwin von Baelz (1849–1913)

—

Von Bietigheim nach Tokyo

Eine Biographie

verlag regionalkultur

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort .....	5
Vorwort .....	6
Zur Verwendung, Umschrift und Schreibung der Namen .....	12
1 Einleitung .....	13
2 Baelz-Rezeption 1913 bis 2013 Dem großen Mediziner ein Denkmal setzen – Rückblick auf ein Jahrhundert Baelz-Rezeption in Deutschland und in Japan .....	15
2.1 Entstehungsgeschichte der ersten Biographie und Editionen der Baelz-Tagebücher .....	19
2.2 Baelz im Focus der großen Politik: Instrumentalisierung als „großer Deutscher“ und „großer Auslandsdeutscher“ in Bietigheim, Stuttgart und Berlin .....	24
2.3 Bietigheim setzt seinem berühmtesten Sohn ein Denkmal .....	29
2.4 Zwischen Berlin und Stuttgart: ergebnislose Eruierung eines Baelz-Museums und die Rolle Tokus bis 1945 .....	41
2.5 Baelz-Rezeption in Japan bis zum Ende des Krieges 1945 .....	62
2.6 Letzte Kriegsjahre in Deutschland .....	69
2.7 Wiederaufbau und Gründung der Bundesrepublik Deutschland: Hatto und das Ende der Idee eines Baelz-Museums .....	72
2.8 Austausch und Gedenken im Zeichen der neuen japanisch-deutschen Freundschaft seit 1956 .....	78
2.9 Beginn der wissenschaftlichen Auseinandersetzung nach 1990 .....	85

<b>3</b>	<b>Baelz' Lebensweg</b> .....	<b>89</b>
3.1	Kindheit in Bietigheim und Schulzeit in Stuttgart (1849–1866) .....	89
	Exkurs: Erwin Baelz und Gustav Schönleber .....	94
3.2	Studienzeit in Tübingen und Leipzig (1866–1872) mit Kriegsunterbrechung 1870/1871 .....	109
3.3	Assistentenzeit (1872–1876) und Ruf nach Japan (1876) .....	129
3.4	Erste Japanzeit 1876 bis 1884 – erste Beurlaubung (1884/1885) .....	157
3.5	Die Japan-Jahre 1885 bis 1900 – Deutschland- reisen (1892/1893 und 1900/1901) .....	267
3.6	Letzte Jahre in Japan 1901 bis 1905 – Forschungsreisen in Asien .....	333
3.7	Die Jahre nach der Rückkehr: 1905 bis 1913 – letzte Reise nach Japan (1908) .....	359
<b>4</b>	<b>Umbettung auf den Waldfriedhof (1921) – Hanas Heimkehr nach Japan 1922</b> .....	<b>395</b>
	Exkurs: Entstehung des Waldfriedhofs .....	397
	Ausblick: Erhaltung der Grabstätte auf dem Waldfriedhof .....	413
	<b>Anmerkungen</b> .....	<b>416</b>
	<b>Anhang</b> .....	<b>467</b>
	Karte Japan .....	467
	Übersicht zur Genealogie der Familie Baelz .....	468
	Bildnachweis .....	475
	Literatur .....	476
	a) Siglen und ungedruckte Quellen .....	476
	b) Erwin Baelz – Bibliographie seiner Werke und Schriften in chronologischer Reihenfolge .....	479
	c) Allgemeine Literatur .....	489



Kawanabe Kyōsai 河鍋暁斎 (1831–1889), Krähe auf einer Weide *Yanagi ni karasu zu* 「柳に鳥図」, Tusche auf Papier, Inv. Nr. 93/229. Hier sitzt die Krähe auf einer knorrigen Weide und blickt in stoischer Ruhe am Vollmond vorbei. Ehemals Privatslg. Baelz. *SMuBiBi*



Kawanabe Kyōsai 河鍋暁斎 (1831–1889), Krähe auf einem Mispelzweig *Biwa ni karasu zu* 「枇杷に鳥図」, Tusche auf Papier, Inv.Nr. B 28.246. Die 1881 preisgekrönte Krähe ähnelt dieser Krähe auf einem Mispelzweig im Hinblick auf die Komposition, dort ist sie allerdings differenzierter im Gefieder ausgeführt. Aus der ehemaligen Slg. Baelz des Landesgewerbemuseums in Stuttgart. *LiMu*



Der großen Nachfrage wegen malte Kawanabe Kyōsai in den folgenden Jahren sehr viele Krähen. Allein vom britischen Architekten Josiah Conder (1852–1920), der sein Schüler wurde, kam ein Großauftrag für 100 Krähenbilder, die dieser nach England sandte, was die Zeitung *Yomiuri Shinbun* 読売新聞 mit der Schlagzeile kommentierte: „Die Krähen von Kyōsai fliegen nach England“, *Kyōsai no karasu*, *Eikoku e tobu* 「暁斎の鴉、英国へ飛ぶ」.<sup>1133</sup> Auch Baelz hatte an dem Krähen-Boom Anteil, mindestens sechs Bilder mit diesem Motiv waren in seiner Sammlung.<sup>1134</sup>

Selbst in Teehäusern waren die Krähen von Kyōsai zur Dekoration aufgehängt, vor denen die *Geisha* 芸者 ihre Tänze aufführten. Möglicherweise ist die hier wiedergegebene Photographie im größten und schönsten Teehaus von Tokyo, dem Nakamura 中村屋 entstanden, in dem Baelz und Bair in jenen Jahren Stammgäste waren.

### Bair und Bing

Die gemeinsame Zeit in Tokyo und die Anregungen, die Baelz aus der Freundschaft mit Michael Martin Bair bezog, den Baelz wiederum medizinisch betreute, sollten sich jedoch bald ihrem Ende entgegen neigen. Im Sommer 1880 hatte Baelz den Pariser Kunsthändler Siegfried Bing<sup>1135</sup>, Bairs Schwager, kennengelernt, der sich auf seiner ersten Reise in Japan befand. Bair beabsichtigte, sich bald aus Japan zurückzuziehen, und Bing musste künftig selbst dafür sorgen, wie er an die zahlreichen Kunstwerke und kunsthandwerklichen Gegenstände, mit denen er so erfolgreich den europäischen und teilweise auch

Drei tanzende *Geisha* 芸者. Im Hintergrund ein Rollbild *Kakemono* 掛物 mit dem Thema *Krähne auf einem kahlen Ast* von Kawanabe Kyōsai 河鍋暁斎 (1831–1889), außerdem Blumenschmuck mit einem Kamelienzweig. *Meiji*-zeitliche Photographie, Albuminabzug, handcoloriert, nach 1881. *REM*



Gemüsehändler  
*Yasai-uri* 野菜売り,  
 Studioaufnahme.  
 Meiji-zeitliche Pho-  
 tographie, Albumi-  
 nabzug, handcolori-  
 ert, um 1880/1885.  
 AqFe

diese als Ursache für jene konnte er aber noch nicht zufriedenstellend nach- und beweisen.<sup>1215</sup>

In einem Schreiben vom 1. Oktober 1882 an die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig bat Baelz um abermalige Verlängerung seines Urlaubs als Privatdozent um zwei Jahre. Als Begründung nannte er den Umstand, dass er sich nun eingelebt habe und die Umstände in Japan kenne und mit diesen gut umgehen könne, außerdem erhoffe er sich, noch reiches Material für Publikationen vorzufinden: „Denn jetzt sind allmählig die Einrichtungen und Institutionen besser und vollkommener geworden; meine bisherigen Schüler sind nach Ablegung ihrer Staatsprüfung als Ärzte über das ganze Land verbreitet, und im Verein mit ihnen hoffe ich noch manche wissenschaftlich interessante Sache finden zu können. Ein Anderer, der frisch hieher kommt, braucht die ersten par Jahre um sich einzuleben in das grossenteils neue Gebiet, und dann fehlen ihm natürlich auch die Berührungspunkte, die mich mit den jetzigen Vorständen der Provinzhospitäler, meinen Schülern, verbinden.“<sup>1216</sup> Der Prolongation wurde stattgegeben, am 20. März 1883 bedankte sich Baelz bei seiner Alma Mater und teilte seine nächsten Veröffentlichungen mit: „Binnen 8 Tagen wird ferner der erste – vorwiegend anatomische – Theil einer grösseren Arbeit über die körperlichen Eigenschaften der Japaner in den ‚Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens‘ erscheinen. Es ist darin ein ungewöhnlich grosses anthropologisches Material – z.B. über 100 Schädel – verwerthet. Der zweite, in etwa einem Vierteljahr erscheinende,



Offizielle Photographien von Kaiserin Haruko (1849–1914): links in traditioneller Robe im Jahr 1872, Photographie von Uchida Kuichi 内田九一 (1844–1875), und rechts in westlicher Toilette im Jahr 1888. *JKMo*

Die traditionelle Hofmusik, die von professionellen Hofmusikern in Erbfolge ausgeübt wurde, die zugleich Hoftänzer waren, wurde beibehalten. Als Neuerung wurde eingeführt, diese Musiker gleichzeitig in europäischer Musik auszubilden, damit sie, dem jeweiligen Anlass entsprechend, neben dem traditionellen Repertoire auch das an westlichen Höfen Übliche spielen konnten.

### Proklamation der neuen Verfassung 1889

Zu den Vorbereitungen für die Verfassungs-Proklamation zählten auch der Wiederaufbau des abgebrannten Kaiserpalastes und neue Gebäude für das Hausministerium und die Hofverwaltung, die künftig nicht mehr wie bisher unter einem Dach untergebracht waren. Baelz berichtete dazu: „Am 10. und 11. Dezember [1888] wurde das neue Schloß zur Besichtigung freigegeben, ehe es der Kaiser bezieht. Es liegt auf der südöstlichen Hälfte des das Zentrum der Stadt bildenden Hügels, der den großen kaiserlichen Park mit Umgebung bildet. Hier auch stand das alte Shogunschloß, das 1872 abbrannte.“<sup>1370</sup> Der Anfahrtsweg zum kaiserlichen Schloss führte durch die Parkanlagen bis zu einem neu geschaffenen, nachts durch elektrische Beleuchtung erhellten

## Baelz' Rangerhöhung 1889/1890

Für den in seiner Funktion als behandelnder Arzt am Kaiserhof und in den Adelskreisen tätigen Baelz, der weder adlig noch Japaner war, so dass er keinem der neuen Adelsränge zugeordnet werden konnte, musste eine Lösung gefunden werden. Nur adlige Personen und die höchsten Beamten in Leitungsfunktionen der Zentralregierung, die vom Kaiser in den Rang eines Chokunin 勅任官 versetzt wurden, durften sich im Kaiserpalast und im kaiserlichen Hausministerium aufhalten und dort verkehren. Im April 1889, nachdem Kronprinz Yoshihito eine Masernerkrankung überstanden hatte<sup>1390</sup>, wurde Baelz zum *Chokunin* ernannt: „Finde die angenehme Nachricht vor, daß ich zum Chokunin ernannt bin, höchster Rang, den Fremde in Diensten der japanischen Regierung bekleiden.“<sup>1391</sup> 53 seiner jetzigen und früheren Assistenten und Schüler gaben ihm zu Ehren ein Fest im Teehaus Sumiya in Tsukiji: „Ich bin wirklich geradezu gerührt, zu sehen, wie anhänglich alle meine Schüler an mich sind.“<sup>1392</sup> Der Stolz der Mitarbeiter und ehemaligen Schüler auf ihren Lehrer, der sich in der Ausrichtung eines japanischen Festes für ihn ausdrückte, stand inmitten von Baelz' ehrenvollem Aufstieg, der sich im Jahr darauf, 1890, in der Ernennung zum Kaiserlichen Leibarzt *Jii* 侍医

Kawanabe Kyōsai  
河鍋曉齋  
(1831–1889).  
SaBiBi



manifestierte: nun war Baelz offiziell in den Kreis der Kaiserlichen Hofärzte aufgenommen.<sup>1393</sup> Der Prestigegewinn, der damit innerhalb der japanischen Gesellschaft für Baelz einherging, war ungemein groß, denn nun hatte er auf höchster Ebene die Anerkennung gefunden, die Teile seiner ehemaligen Schülerschaft, Vertreter des Hochadels, der Politik und Verwaltung, die Baelz als praktizierenden Arzt bereits kannten, ihm bisher bereits entgegengebracht hatten.

Damit war Baelz in der japanischen Gesellschaft noch etwas weiter integriert und hat sich entschlossen, noch viele Jahre seiner Berufstätigkeit in den Dienst seines Gastlandes zu stellen. Seine Kernaufgabe bestand in der Betreuung des Kronprinzen, des Kōtaishi Yoshihito, doch konnten ihn auch alle übrigen Mitglieder der Kaiserlichen Familie, die 39 Personen umfasste<sup>1394</sup>, als behandelnden Arzt konsultieren. Baelz wurde sich der Tragweite seines Status erst allmählich bewusst, denn nun galt es, seine Zeit straff einzuteilen, um den vielen Anforderungen, die an ihn gestellt wurden, gerecht zu werden. Zu ihm





Baelz im Kimono vor einem seiner Stellschirme aus seiner Privatsammlung, um 1910. Photographie aus dem Nachlass von Baelz. *BeKiKu*

### 3.7 Die Jahre nach der Rückkehr: 1905 bis 1913 – letzte Reise nach Japan (1908)

#### Schwierige Anfangsjahre für Hana

Hana fiel die Eingewöhnung in ihre neue Heimat schwer. Für sie war fast alles neu oder anders: in Japan hatte sie fast ausschließlich *Kimono* 着物 getragen, nun musste sie sich an die neuen Röcke, Blusen und Kleider mit mehr oder weniger großen Hüten gewöhnen, statt der japanischen *Geta* 下駄, Sandalen ohne Fersenriemen, wurde nun das Tragen von geschlossenen Lederschuhen nötig, von denen sie Fußschmerzen bekam. Auch bei der Nahrung gab es schwerwiegende Umstellungen: Fische in fangfrischer Qualität gab es kaum, die Lebensmittel waren vollkommen andere. Am meisten aber machten ihr ihre geringen Deutschkenntnisse zu schaffen. Sie hatte es offenbar nicht für plausibel gehalten, möglichst frühzeitig, als Toku 1900 zur Erziehung nach Deutschland geschickt wurde, mit dem Deutschlernen zu beginnen, damit sie die deutsche Sprache bei ihrer Übersiedlung einigermaßen beherrschte. Und Baelz konnte sich wohl nicht vorstellen, wie schwer ihr das Deutschlernen fallen würde. Ohne Kenntnis wenigstens einer Fremdsprache fehlte Hana nämlich die Grundlage für das Verständnis von Grammatik. So hatte auch er versäumt, ihr bereits in Japan entsprechenden Unterricht von einem erfahrenen japanischen Deutschlehrer erteilen zu lassen. Hana zog wegen ihres exotischen Aussehens zudem viele Blicke auf sich, was sie zusätzlich verunsicherte. Angst hatte sie wohl obendrein davor, bei den zahlreichen Baelz-Geschwistern und deren Familien auf Ablehnung zu stoßen.

In ihrer Kindheit hatte Familie für sie nur aus ihrer Mutter bestanden<sup>1693</sup>, später traten Baelz, Toku und Uta hinzu, doch weitere Verwandte hatte sie nicht. Jetzt gehörte sie einem großen Familienverband an. Sie war lange Jahre im Ungewissen darüber gewesen, ob Baelz sich nicht doch eines Tages zu Gunsten einer anderen Frau von ihr trennen würde. Beispiele dafür waren Heinrich von Siebold (1852–1908) und Sir Ernest Satow (1843–1929) und viele andere, mit deren japanischen Lebensabschnittspartnerinnen Hana befreundet war. Als deren Männer in ihre Heimatländer zurückkehrten, haben sie ihre japanischen Lebensgefährtinnen samt den gemeinsamen Kindern zurückgelassen. Nur einige wenige, die zeitlebens in Japan blieben, wie Julius Scriba (1848–1905), der britische Architekt Josiah Conder (1852–1920) und der Zeitungsverleger und Journalist Captain Francis Brinkley (1841–1912), hatten japanische Ehefrauen. Hana hatte Baelz' Verwandte immer nur von Photographien gekannt, keiner war je zu Besuch nach Japan gekommen, sie hatte die Bildnisse von Baelz' Mutter zu deren Geburtstag und das des Vaters zu dessen Geburts- und Todestag mit Blumen geschmückt. Nun verkraftete sie das Bekanntwerden mit den vielen neuen Personen, denen sie nun fast unvermittelt nahe und verwandt sein sollte, nur schwer. Als Baelz' Bruder Hermann im August 1906 nach Stuttgart zu Besuch kam, um sie kennen zu